

*Originalveröffentlichung in: Thema Kreis : [Ausstellungsorte: Leimen, Kurpfalz-Centrum, 25. Januar - 24. Februar, Eberbach, Rathausfoyer, 29. Februar - 21. März, Wiesloch, Kulturhaus der Stadt, 28. März - 18. April, Neulußheim, Alter Bahnhof, 25. April - 16. Mai ...], Heidelberg 2004, S. 64 (Kreiskulturwoche / Rhein-Neckar-Kreis ; 15)*

Geboren 1954 in Dortmund. Von 1965 bis 1968 Studium der freien Grafik und Malerei an der FH Dortmund bei Prof. Gustav Deppe. 1994 INTERNATIONAL PAINTERS SYMPOSIUM Moravany/Vahom (Slowakei), (K). 1995 GUEST-LECTURE Guangzhou Academy of Fine Art and Xiamen University of Fine Art Department/China. 1998 Guest-Artist Academy of Fine ART Poznan/Polen, (K); Biennale dell'incisione italia e contemporanea Mirano Venedig, (K); HOW DO WE SEE THE WORLD „Kunst am Bau“, Bundesministerium der Finanzen, Berlin (K). TRANSATLANTIQUE, eine Installation zur EXPO 2000, DASA (K). 2001 Deutscher Beitrag für das Nelson Mandela Institut, Südafrika. 2002 ERINNERUNGEN, Projekt in der Justizvollzugsanstalt Adelsheim; DER NATUR AUF DER SPUR, 1. Preis, Sparkasse Karlsruhe. 2003 VIELFARBEN, Deutsches Kulturinstitut, Montpellier, (E); WIRKLICHKEITEN – Berührung mit dem Jüdischen, Kunstverein oberer Neckar, (G), (K).

Nach ihrem Studium der Grafik und Malerei an der Fachhochschule für Gestaltung in Dortmund arbeitete Roswitha Josefine Pape zunächst als abstrakte Malerin. Ihre damaligen Werke zeigen deutliche Anklänge an das Informel. Unter dem Eindruck mehrerer Reisen in die USA, wo sie besonders von den Textarbeiten Jenny Holzers fasziniert ist, sowie einer Reise nach China vollzieht sich um 1997 ein tiefgreifender Wandel in der Kunst Roswitha Josefine Papes. Thematisch rückt nun der Mensch in den Mittelpunkt ihrer Kunst, medial der Holzschnitt, die Performance und die Objektkunst. Roswitha Josefine Pape ist eine genaue Beobachterin des Menschen in seiner historischen und sozialen Bedingtheit und in seiner alltäglichen Umgebung. Dieser entnimmt sie die Materialien, Vorlagen und Vorbilder für ihre Werke, seien es Fundstücke wie etwa ein mit persönlichen Dokumenten gefüllter Koffer oder ein chinesischer Fächer, seien es Texte, Fotos, Bücher oder Filme. Pape zeigt den Menschen in exemplarischen Si-

tuationen, als vereinzelt, einsames Wesen oder in Beziehung zu anderen Menschen, zur Natur oder zur Stadt als Lebensraum. Mitunter enthalten ihre Werke pointierte, fantasievolle, ironisch-humorvolle Szenen oder auch rätselhafte Begegnungen. So etwa der Holzschnitt »Schwimmer« aus dem Jahr 2001. Auf dem Pariser Flohmarkt hatte die Künstlerin ein altes medizinisches Buch gekauft und darin Fotos eines Mannes gefunden, der auf einem Stuhl liegt und Schwimmbewegungen macht. Im Holzschnitt kombinierte sie das Motiv des Trockenschwimmers mit einem roten Fisch und einem dunkelblauen Kachelhintergrund, für den Pape die Kacheln in ihrem Atelier abklatschte. Der »Schwimmer« steht bei Pape metaphorisch für den Menschen, seine anthropologische und kulturgeschichtliche Entwicklung – wann lernte er zu schwimmen? –, aber auch für die Absurdität seines Handelns.

»Was mir wichtig ist, markiere ich in Holz, drucke es und hänge es an die Wand.« Mit diesen nüchternen Worten beschreibt Roswitha Josefine Pape ihre Arbeitsweise. Für ihre häufig in Serien entstehenden Holzschnitte verwendet sie bis zu türgröße Tischlerplatten. Diese druckt sie im Atelier von Hand auf feinstes Chinapapier, als Unikate oder in Kleinstauflagen von zwei bis fünf Exemplaren. Durch den reduzierten Einsatz der Gestaltungsmittel des Holzschnitts, vor allem der Linie und der Fläche, gelingen Pape Werke von hoher formaler Prägnanz. Die Holzschnitte werden gerollt transportiert und ohne Rahmen, nur mit Nadeln an der Wand aufgehängt. In dieser Präsentation erinnern Papes Holzschnitte an Fahnen oder auch an chinesische Rollbilder. Und wie diese häufig kalligrafische Aufschriften enthalten, so integriert auch Pape mit Vorliebe Texte, etwa Aphorismen, in ihre Holzschnitte. Mit großer Sensibilität und Wachheit reflektiert Roswitha Josefine Pape, die sich auch sozial und politisch engagiert, in ihren Werken den Menschen der Gegenwart.

Christoph Zuschlag